

GEMEINDE arnreit



... da fühlt man sich wohl!



Bürgermeister
Heinz Kobler



Liebe Arnreiterinnen und Arnreiter, geschätzte Leserinnen und Leser unserer Gemeindezeitung!

Wie ich schon im letzten Gemeindeblatt angekündigt habe, wurde bei der Gemeinderatssitzung vom 11. März 2020 ein Grundsatzbeschluss gefasst, mögliche Strategien der Kinderbetreuung und des Schulwesens in einer gemeinsamen Kooperation der Gemeinde Arnreit, Oepping und Rohrbach-Berg zu überlegen, zu überarbeiten und zu bewerten. Es könnten sich dadurch nicht unerhebliche Synergien ergeben. Alle Für und Wider sollten dazu in einem ausgeglichenen Arbeitskreis aufgearbeitet und für eine öffentliche und sachliche Diskussion mit allen Arnreiterinnen und Arnreitern vorbereitet werden. Es sollte eine Erhebung des Ist-Zustandes unseres Bildungssystems in Arnreit sein, um Fakten für die nächste Zukunft vorliegen zu haben.

Zwei Tage nach dem Beschluss hat uns dann die Corona-Krise stark in die Mangel genommen und all unseren Einsatz erfordert. Ein Großteil der Ressourcen war nun an dieses, das gesellschaftliche Leben stark verändernde Thema gebunden. Die Informationen bezüglich des Bildungserhebungsprozesses und des dafür nötigen Arbeitskreises ist dadurch etwas ins Hintertreffen geraten.

Unmittelbar nach dem Einleitungsbeschluss wurde von verschiedenen Initiatoren den Arnreiterinnen und Arnreitern in Flugblättern, Blogs und Petitionen, in suggestiver Weise nur die Floskel „Volksschulschließung in Arnreit“ vorgeworfen und viele Gemeindebürger stiegen darauf ein. Es wurde niemals aufmerksam gemacht, dass es um einen Einleitungsbeschluss zur Erhebung des Ist-Standes unseres Schulsystems und möglicher Synergien eines gemeinsamen Schulstandortes geht.

Dass da natürlich ein Aufschrei durch die Gemeindebevölkerung geht, war ganz klar vorauszusehen. Genau mit dieser populistischen Ankündigung wurde in verschiedensten Foren einseitig und nicht dem Grund des Gemeinderatsbeschlusses entsprechend Stimmungsmache betrieben.

Viele Arnreiterinnen und Arnreiter äußerten sich hierzu, ohne den Hintergrund der Erhebung zu erfragen. Eine so populistische Ankündigung zieht eben ganz leicht alle in dieses emotionale Fahrwasser hinein.

Wegen zunehmender Unsachlichkeit und teils diffamierenden Vorwürfen direkt gegen meine Person habe ich entschlossen, mich dieser unsachlichen und verschmierenden Diskussion unter solchen Voraussetzungen nicht mehr zu stellen. Da unter diesen Umständen eine sachliche Erhebung nicht möglich ist, wurde unter uns drei Bürgermeistern beschlossen, die Faktenerhebung zu diesem Zeitpunkt zu stoppen.



Auch macht es uns die Corona-Krise derzeit unmöglich, konstruktive Gespräche und Sitzungen zur Erarbeitung der Fakten vorzunehmen. Der Gemeinderat von Arnreit wird über die weitere Vorgangsweise beraten.

Diese Erhebung wird vorerst leider nicht bestätigen können, dass wir mit unserer heimeligen Volksschule mit allen Vor- und Nachteilen in unserem lebenswerten Arnreit auch wirklich zufrieden sind so wie sie nun eben ist. Das wäre für den Schulstandort von Arnreit und die Zukunft der Bildungslandschaft von enormer Aussagekraft gewesen. Auch wird der finanzielle Aspekt vorerst nicht herausgearbeitet werden können, hätte sich dadurch womöglich bei unserer Gemeinde eine Einsparung von rund 700.000,-€uro ergeben können. Geld ist überhaupt nicht alles, aber trotzdem ein Faktor der gesamten Diskussion.

Liebe Arnreiterinnen und Arnreiter, die Gemeinderäte von Arnreit und ich als Bürgermeister stehen natürlich mit vollster Überzeugung hinter unserer Volksschule mit allen Vor- und Nachteilen. Wir werden alles daran setzen um für die Zukunft den Schulstandort in Arnreit zu erhalten und unser Handeln selbstverständlich danach ausrichten.

Ich habe bereits letzten Sommer mit dem Land OÖ die Einleitung der Schulsprengelverlegung der Ortschaft Stierberg nach Arnreit in die Wege geleitet. Mit der Gemeinde Altenfelden wurde zudem schon ein Übereinkommen getroffen, die der Umschulung auch positiv gestimmt ist. Dies ist für den Fortbestand unserer Volksschule von enormer Bedeutung. Mit diesem Beispiel will ich euch zeigen, was so alles im Hintergrund gearbeitet wird.

Selbstverständlich bin ich als Bürgermeister bereit und habe ein dementsprechendes Demokratieverständnis, den Willen der Arnreiterinnen und Arnreiter zur Kenntnis zu nehmen.

Ich bin aber trotzdem der vollsten Überzeugung dass es wirklich Sinn machen würde, sich dieses Thema genauer anzusehen.

Ich finde es wirklich schade und hoffentlich gereicht es unserer „Wohlfühlgemeinde“ Arnreit niemals zum Nachteil, dass durch eine so vehemente und populistische Art und Weise eine sachlich fundierte Erhebung einfach zu Tode gemartert wird.

Liebe Arnreiterinnen und Arnreiter, trotz dieser Geschehnisse reiche ich allen Gemeindegürgern, Gemeinderäten und Initiatoren diverser Blogs und Aussendungen meine Hand um auch zukünftig gemeinsam für unser lebenswertes Arnreit und unsere Kinder nur das Beste zu erreichen. Vielleicht können wir trotzdem nach dieser Corona-Krise einen ausgeglichenen Arbeitskreis bilden, wo alle Fakten sachlich erhoben und einer Bewertung zugeführt werden. Mit Unterstellungen, Anschwärmungen und Populismus ist noch nie was „gscheit“ fertig geworden!

Um alle Gemeindegürgern von Arnreit mit dem gleichen Wissensstand zu informieren, lege ich im Anhang den offenen Brief des Bürgermeisters von Rohrbach-Berg bei. Ich bitte euch inständig, lest diese 10 Seiten durch, damit ihr euch einen Gesamteindruck über die derzeitige Situation machen könnt.

Gerne erwarte ich eure Rückmeldungen an buergemeister@arnreit.at

Euer Bürgermeister

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:

Gemeinde Arnreit, 4122 Arnreit 13

Redaktion: Gemeinde Arnreit, Tel. 07282/7013

E-Mail: gemeinde@arnreit.at, Web: www.arnreit.at

Druck: Eigenvervielfältigung



BÜRGERMEISTER



Tel.: +43 (0)7289 6255-100
Fax: +43 (0)7289 6255-133
E-Mail: lindorfer@rohrbach-berg.ooe.gv.at
www.rohrbach-berg.at

Rohrbach-Berg, 03.04.2020

Bildungsregion Arnreit – Oepping – Rohrbach-Berg

Sehr geehrte Gemeinderäte, besorgte Eltern
und BürgerInnen der Gemeinden Arnreit und Oepping!

Die Initiative der 3 Gemeinden Arnreit, Oepping und Rohrbach-Berg, sich gemeinsam die Situation der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen genauer anzusehen, stand leider von der 1. Minute an unter keinem guten Stern.

Ich habe mit dem Schreiben dieser Zeilen am Mittwoch, dem 1. April 2020 um 4.00 Uhr früh begonnen, nachdem ich aufgrund der derzeitigen Situation und Diskussionen in diesem Zusammenhang keinen Schlaf finden konnte.

Wir 3 Bürgermeister wollten in einem offenen Beteiligungsprozess mit externer Begleitung die Ist-Situation unserer Gemeinden bewerten und Möglichkeiten ausloten, ob wir gemeinsam stärker sind und die derzeitige hohe Qualität der Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen in unserer Region auch zukünftig aufrecht erhalten können, oder ob es Möglichkeiten gibt, das Angebot zu verbessern, die baulichen und räumlichen Gegebenheiten unserer Kindergärten und Schulen zu optimieren, usw.

Wir haben uns gemeinsam entschlossen, diese sensible Angelegenheit als erstes den zuständigen Gemeinderäten vorzustellen, da diese schlussendlich die Entscheidung zu treffen haben. Die Behandlung dieses Tagesordnungspunktes erfolgte in den Sitzungen vom 11.3.2020. Es war dann vereinbart, dass unmittelbar nach diesen Sitzungen, also am Donnerstag, dem 12.3.2020, bereits um 8.00 Uhr eine gemeinsame Pressekonferenz mit den 3 Bürgermeistern und den betroffenen Direktorinnen und Direktoren, die im Vorfeld von ihren Bürgermeistern informiert wurden, abgehalten wird.

Ziel dieser Pressekonferenz war es, dass die gesamte Gemeindebevölkerung sofort von diesem Prozess in Kenntnis gesetzt wird. Es war auch von Anfang an klar, dass ein derartiger Prozess, der 3 eigenständige Gemeinden betrifft und am Ende eventuell auch sehr weitreichende Entscheidungen erfordert, einer externen Begleitung bedarf. Diese externe Begleitung wird übrigens von der Stadtgemeinde Rohrbach-Berg finanziert und betrifft weder Arnreit noch Oepping.

Wir wollten natürlich sofort mit der Bildung von Arbeitskreisen in den betroffenen Gemeinden beginnen. Doch leider folgte auf diesen Donnerstag der unselige Freitag, der 13.3.2020, der unser aller Leben auf den Kopf stellte und wo noch keiner von uns weiß, wie sehr dieser absolute Ausnahmezustand, in dem sich derzeit Österreich, Europa bzw. die ganze Welt befindet, unsere Zukunft beeinflussen wird. Auch kann derzeit keiner von uns sagen, welche wirtschaftlichen



Herausforderungen dadurch auf uns zukommen werden. Wobei man sicher davon ausgehen kann, dass es vor allem auch für die Gemeinden in Zukunft noch schwieriger werden wird, den finanziellen Spagat zwischen den Wünschen der Bevölkerung, den Notwendigkeiten und der Finanzkraft der Kommunen, zu meistern.

Ich verstehe die Emotionen, die Befürchtungen und auch die Ängste der betroffenen Gemeindebevölkerung durchaus. Es war uns Bürgermeister bewusst, dass es hier einen guten, offenen und durchaus kritischen Beteiligungsprozess geben soll und auch muss. Aber die Art und Weise, wie hier von einigen Personen Halb- und auch Unwahrheiten (ob wissentlich oder unwissentlich) verbreitet werden, angebliche Fakten einfach so als Tatsachen dargestellt werden, trifft uns alle drei wirklich hart.

Wenn Behauptungen aufgestellt werden, dass sich die Kinder in Arnreit in der Kleinschule so wohl fühlen, dass dort engagierte und gute Lehrkräfte am Werk sind, dann stimmt das zu 100 % und keiner von uns wird das Gegenteil behaupten.

Aber wenn im Umkehrschluss die Arbeit in der Volksschule Rohrbach eigentlich herabgesetzt wird, dass die Arnreiter Schüler nicht nur keinerlei Defizite gegenüber SchülerInnen aus größeren Volksschulen haben, sondern im Gegenteil meist zur Gruppe der Besten gehören, so ist das eine Behauptung, die meiner Meinung nach durch nichts bewiesen werden kann und ich finde das einfach unfair und nicht der Wahrheit entsprechend.

Ich, für meinen Teil, habe Nichten und Neffen die sowohl in Arnreit als auch in Rohrbach die Volksschule besucht haben und ALLE haben ihr Studium abgeschlossen und sind nette, höfliche und sozial eingestellte BürgerInnen und wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft. Aber das liegt sicherlich nicht nur an den Schulen, sondern auch an ihren Eltern und ihrem familiären Umfeld.

Denn eines scheinen wir immer mehr zu vergessen, die Kindergärten und Schulen sind Bildungseinrichtungen und keine Erziehungsanstalten, für die Erziehung unserer Kinder sind wir immer noch selbst verantwortlich, auch wenn uns unsere Kindergartenpädagoginnen und Lehrkräfte dabei bestmöglich unterstützen.

Es gibt sicherlich Studien und Erkenntnisse in jeder Richtung und zweifellos Vorteile für Kleinschulen, die Ihr in eurem Blog auf der Homepage der Volksschule Arnreit auch angeführt habt, aber genau so wird es auch für größere Einheiten Pluspunkte geben und das nicht nur auf der finanziellen Ebene.

Ich bin kein Bildungsexperte und auch meine beiden Kollegen nicht. Darum war es das Ansinnen von uns, alle Vor- und Nachteile aufzuarbeiten, kritisch zu hinterfragen, zu diskutieren und dann schlussendlich zu entscheiden! Es betrifft ja nicht nur die Volksschulen, sondern genauso auch die Kindergärten, bei denen in allen 3 Gemeinden Sanierungen bzw. Erweiterungen anstehen.

Noch einmal zurück zu den in eurem Blog aufgetretenen Fragen und Behauptungen, die ich mir jetzt auszugsweise herausgesucht habe und nachstehend auch gerne beantworte – ich hoffe, dass sich alle Unterzeichner der Petition und alle Blogger die Mühe machen, diese umfassenden Antworten auch zu lesen. Mir war es auf jeden Fall die Stunden wert, die ich dafür aufgebraucht habe, aber es ist eben leider immer leichter, Dinge mit Schlagworten in den Raum zu stellen, als sachlich zu argumentieren. Wobei ich jetzt keinesfalls behaupte, dass in eurem Blog nicht auch sachliche und sehr konstruktive Beiträge vorkommen.

1. Laut Landesrechnungshof steht den Rohrbachern finanziell das Wasser bis zum Hals und die kleinen Nachbarn Arnreit und Oepping sollen ihnen nun aus der „Scheisse“ helfen!

Der Bericht des Landesrechnungshofes befasste sich mit dem „Schwerpunkt Kooperationen“ und stellte dabei unter Punkt 34.2. folgendes fest:



„Nach Ansicht des LRH verfügte die Stadtgemeinde in den letzten Jahren über grundsätzlich stabile Finanzen; sie konnte jährlich beträchtliche Zuführungen an den ao. H. leisten. Angesichts der geplanten hohen Investitionen ist aber davon auszugehen, dass die Spielräume in den kommenden Jahren deutlich enger werden (siehe Berichtspunkt 35).“

Zugegeben, kein Grund für einen Freudenschrei, aber wie würde so ein Bericht z.B. in der Gemeinde Arnreit oder auch Oepping aussehen?

2. Die Adaptierung eines dann leerstehenden Schulgebäudes würde auch Geld kosten und einer der nächsten Schritte wäre dann eine komplette Gemeindefusion mit Rohrbach-Berg!

Ja, natürlich kostet eine Adaptierung des Volksschulgebäudes Geld, aber es ist ja ohnehin die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens geplant, der, aufgrund fehlender Verkaufsbereitschaft eines Nachbarn, die notwendigen Freiflächen am Dach erhalten soll!!!

Was wäre, wenn man sich im Zuge des geplanten Prozesses ansieht, ob sich in diesem Zusammenhang neue Möglichkeiten ergeben würden?

Eine Fusionierung der Gemeinde Arnreit oder - und Oepping mit der Gemeinde Rohrbach-Berg ist eine an den Haaren herbeigezogene Behauptung, die hier überhaupt nicht zur Debatte steht. Ganz im Gegenteil, ist doch die hohe Förderquote von Arnreit, aufgrund der schlechten Finanzkraft der Gemeinde, und eine entsprechende Aufstockung der Landesmittel für Kooperationsprojekte zwischen Gemeinden, ein maßgeblicher Grund für alle angestellten Überlegungen.

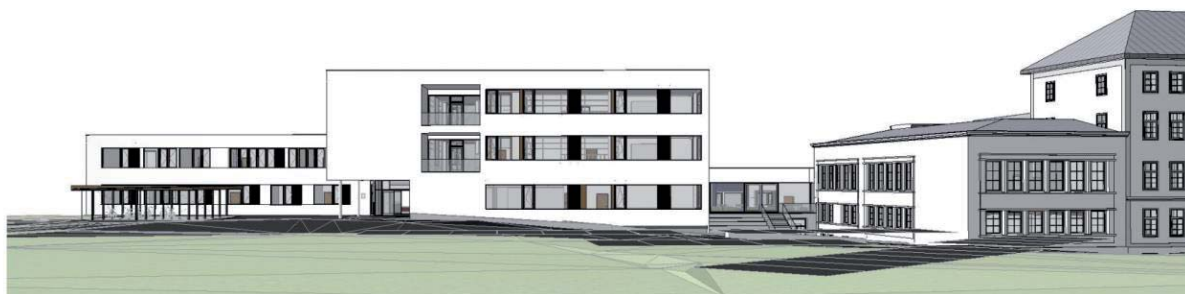
3. Die geplante Volksschule in Rohrbach-Berg besteht angeblich aus Glas und ist einem Wellness-Tempel ähnlich, kurzum ein „Luxustempel“!

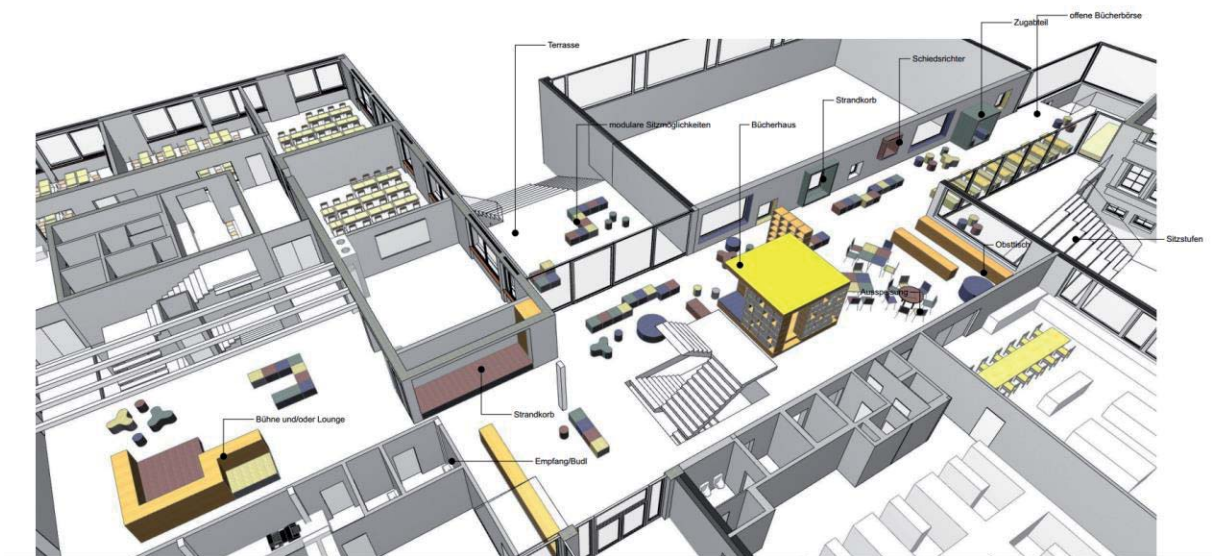
Wer von euch hat die Pläne der neuen Volksschule schon gesehen? Wer kennt die Materialien, die verwendet werden sollen? Ich vermute jetzt mal ganz stark keiner von euch! Es werden hier Behauptungen aufgestellt, die in keinster Weise zutreffen. Im Planungsprozess für die beiden Schulen (VS und MS) waren die Lehrkräfte von der 1. Minute an eingebunden, es wurde ein raumpädagogisches Konzept erstellt, das Grundlage für den durchgeführten Architektenwettbewerb war. Und ja, die Schule wird nach den aktuellen pädagogischen Empfehlungen als sogenannte „Marktplatzschule“ gebaut, aber was ist falsch daran?

Es wird nun darauf ankommen, was der Lehrkörper aus dieser Schule macht und da lasse ich mir die VS Rohrbach einfach nicht schlecht reden. Außerdem gehe ich davon aus, dass auch die derzeitigen Lehrkräfte der VS Arnreit und Oepping weiterhin unterrichten werden.

Nur so am Rande, nach der Volksschule in euren Gemeinden werden viele von euren Kindern dieses ach so schreckliche Schulgebäude besuchen und fast ALLE unseren Busterminal anfahren.

Nachstehend ein paar Auszüge aus den derzeitigen Plänen – in meinen Augen ein modernes, gefälliges Gebäude:





4. Im Normalfall setzen Gemeinden alles daran, eine Volksschule auf „biegen und brechen“ zu erhalten und in Arnreit? Da kommt der Vorschlag von Seiten der Gemeinde die Schule zu schließen!

Auch hier noch einmal zum Verständnis. Die 3 Gemeinden wollten sich die Zukunft ihrer Kinderbetreuungs- und –bildungseinrichtungen GEMEINSAM ansehen und dann eine Entscheidung treffen – Welche, sollte aus dem Prozess heraus beantwortet werden, aber anscheinend ist es nicht erwünscht sich mit seiner Zukunft kritisch auseinander zu setzen. Nicht eure Bürgermeister sind auf mich zugegangen, sondern ich auf sie und so ehrlich können wir auch sein, ihre erste Reaktion war nicht viel anders, als eure jetzt, aber sie haben darüber nachgedacht und sich schlussendlich dieser schwierigen Aufgabe gestellt.

Es heißt leider nicht umsonst, wer am lautesten schreit hat Recht und wird gehört, aber das ist nicht mein Stil von Politik und auch nicht der eurer Bürgermeister. Wir wollten eine sachliche Entscheidung und eine kritische Betrachtung unserer zukünftigen Möglichkeiten, viele von euch haben aber anscheinend Angst sich diesem Prozess und den dann auftretenden Fragen zu stellen.



5. Wir sind ganz klar gegen eine Schließung der VS, weil wir auch davon ausgehen, dass dann die Kindergartensanierung ins Wasser fallen wird!

Warum sollte die Kindergartensanierung ins Wasser fallen? Wäre es nicht vielmehr auch eine Chance, dieses Vorhaben schneller und eventuell auch kostengünstiger durchzuführen? Ich weiß es nicht, aber auch das könnte man prüfen und ich bin mir sicher, das Ergebnis würde manche überraschen!

6. Da muss ich mir bewusst werden, ob ich ein neues top modernes Schulgebäude wirklich brauche oder es den Kindern eigentlich egal ist, ob das Gebäude alt ist. Die Atmosphäre muss passen. Die Frage ist auch: ob es den Eltern der kommenden Generationen Volksschüler egal ist, wenn die Schule alt aber familiär ist? Nicht dass nach ein paar Jahren die Stimmen laut werden, weil die Gemeinde zu wenig Geld für eine Renovierung hat. Das muss sich wirklich jeder überlegen.

Genau darum geht es und über das sollte diskutiert werden und die finanziellen Mittel der Gemeinde Arnreit, Oepping und auch Rohrbach-Berg sind definitiv nicht im Überfluss vorhanden!

7. Und der Turnsaal ist in den Wintermonaten so stark frequentiert, dass er auch in der Größe von der Bezirkssporthalle ausgebucht wäre.

Auch dieser Punkt wäre im Zuge des Prozesses behandelt worden und euren Bürgermeister*innen ein großes Anliegen. Auch dafür könnte eine Lösung gefunden werden.

8. Die Erstkommunion würde im Klassenverband und folglich in der Pfarre Rohrbach gefeiert.

Wer hat das gesagt? Wird die Firmung der Arnreiter Kinder in Rohrbach gefeiert?

9. Wenn Herr Lindorfer zu Schulschluss wirklich bauen will, baut er entweder Planlos oder dieses Thema steht schon lange im Raum!

Keine Angst, die Stadtgemeinde Rohrbach-Berg, und nicht Herr Lindorfer ;-), strebt einen Baubeginn Anfang 2021 an. Die Planungen laufen seit nunmehr fast zwei Jahren. Angesichts der Kosten, die der Neubau und die Sanierung unserer Volksschule, und unserer gemeinsamen Mittelschule, verursachen werden, fand ich es als meine Pflicht, mit meinen beiden Kollegen Gespräche zu führen. Dies vor allem auch deswegen, weil ja beide Gemeinden, Arnreit und Oepping, bei der **Sanierung der Mittelschule anteilig mitfinanzieren müssen**.

Weiters steht bei beiden Gemeinden eine Sanierung der Volksschulen im Raum und die derzeit vorliegenden Pläne würden es erlauben, relativ einfach, die insgesamt 4 zusätzlich, notwendigen Klassen zu integrieren.

Weiters würden sich durch eine gemeinsame Volksschule Kosteneinsparungen in der Höhe von ca. 2,1 Millionen Euro ergeben. Durch höhere Förderquoten des Landes Oö würden sich die **3 Gemeinden in Summe ca. 2,4 Millionen Euro ersparen!** Wohlgermerkt, geht es bei diesen Summen um unser aller Steuergelder und die Gemeinderäte der betroffenen Gemeinden wissen genau um welche Summen in den diversen Sitzungen ausgiebig diskutiert wird – dabei handelt es sich meistens um Summen im vier- vielleicht maximal fünfstelligen Bereich und hier werden **MILLIONEN** einfach vom Tisch gewischt!

In diesem Zusammenhang möchte ich anmerken, dass in unserem Rechnungshofbericht auch auf die Möglichkeiten und Nutzungen von Kooperationen eingegangen wurde:

„Das Land Oö geht in seinen Überlegungen davon aus, dass die Bewältigung der künftigen räumlichen Herausforderungen sowie der Folgewirkungen der demographischen Entwicklung ohne entsprechende Kooperation nur suboptimal möglich sein wird.“

Kostenthematik:

Finanzielle Auswirkungen auf die 3 Gemeinden

Variante	Anteile der Gemeinden – (30 % davon als EM aufzubringen)						
	Gesamtkosten	Arnreit	Oepping	Rohrbach-Berg	Andere Gemeinden	Gemeinden gesamt	Landesförderung
VS und NMS Rohrbach-Berg	15.536.800	362.700	326.400	3.745.200	226.700	4.661.000	10.875.800
VS (mit Arnreit und Oepping) und NMS	17.425.700	714.600	632.800	2.311.500	219.700	3.878.600	13.547.100
VS-Kosten bei gemeinsamer Errichtung		351.900	306.400				
VS Arnreit (Schätzkosten)	2.000.000	660.000				660.000	1.340.000
VS Oepping (Schätzkosten)	2.000.000		980.000			980.000	1.020.000
*Einsparungen für alle Gemeinden bei einer gemeinsamen VS	-2.111.100	-308.100	-673.600	-1.433.700	-7.000	-2.422.400	311.300
*Einsparungen in Prozent	-10,81%	-30,13%	-51,56%	-38,28%	-3,09%	-38,44%	+2,35%

**Einsparungen sind berechnet von der Differenz der Kosten einer gemeinsamen VS zu den jeweiligen Einzelprojekten! Die Kosten für die Variante „VS und NMS Rohrbach-Berg“ fallen für die Gemeinden Arnreit und Oepping auf jeden Fall an, da es sich dabei um die Sanierungskosten für die NMS handelt!*

Mit welchen Kosten müsste sich die Gemeinde Arnreit bei der Finanzierung des neuen Schulcampus in Rohrbach/Berg beteiligen?

Der Kostenanteil der Gemeinde Arnreit an der Sanierung der Mittelschule beläuft sich auf ca. € 360.000, für die Gemeinde Oepping fallen € 326.000 an. **Diese Kosten sind von den beiden Gemeinden auf jeden Fall aufzubringen!**

Bei einer gemeinsamen Volksschule in Rohrbach-Berg beträgt der Kostenanteil für Arnreit, zusätzlich zu den vorher genannten Summen, € 352.000 und für Oepping € 306.400.

Die rechnerische Einsparung gegenüber einer Schulsanierung an den jeweiligen Standorten (es wurden hier vom Land Oö bestätigte Standardkosten von € 2.000.000 pro Volksschule angenommen) beträgt für Arnreit € 308.000 (30 %), für Oepping € 673.000 (51 %) und für Rohrbach-Berg € 1.430.000 (38 %) der jeweils erforderlichen Eigenmittel.

Wobei es durchaus vorstellbar ist, dass ein hoher Prozentsatz oder eventuell sogar die gesamten, auf Arnreit entfallenden € 352.000, von der Stadtgemeinde Rohrbach-Berg übernommen würden. Anhand dieser Zahlen kann man, so glaube ich zumindest, auch uns Bürgermeister verstehen, wenn wir uns das näher ansehen wollen.

Schlussendlich sind wir verpflichtet mit UNSEREN Steuergeldern sparsam umzugehen! Für Arnreit würde das also bedeuten, dass es bei einer gemeinsamen Volksschule in Rohrbach-Berg, diese quasi zum „Nulltarif“ erhält!

Mich würde nun brennend interessieren, was ihr von eurem Bürgermeister halten würdet, wenn er aufgrund der Kenntnis dieser Zahlen, einfach zur Tagesordnung übergeht. Ich kenne das Budget der Gemeinde Arnreit nicht so gut, aber wenn ich meinem Gemeinderat Rede und Antwort stehen müsste, dass ich ein Einsparungspotential von beinahe € 700.000 links liegen lasse, hätte ich vermutlich Erklärungsbedarf.



Das möchte ich den Kritikern und Schreibern, die ohne Hintergrundwissen über soziale Medien und auch im persönlichen Gespräch, in Emails und was weiß ich, wie sagt man so schön „oafach amoi otauchan“, ins Stammbuch schreiben.

Ja, Geld ist nicht alles, das ist auch uns Bürgermeistern bewusst und ich hoffe, dass auch euch Gemeinderäten und BürgerInnen das in Zukunft bei dem einen oder anderen Wunsch bewusst ist:

Wir Gemeinden verschenken hier 2,4 Millionen Euro ohne uns die sich ergebenden Möglichkeiten auch nur anzusehen!!! Tja, wer hat, der hat!

10. Woher wird dieses Geld genommen?

Die genannten Summen sind Eigenanteile der Gemeinden und müssten im Falle von Arnreit, so wie derzeit beim Kindergarten, vollständig angespart werden. Das würde also heißen, dass Arnreit für den Bau einer eigenen Volksschule € 660.000, nach derzeitigem Stand, ansparen müsste, um mit dem Bau beginnen zu können.

Damit das jetzt auch wirklich alle verstehen. Wir reden nicht davon, ob in Arnreit oder in Rohrbach-Berg eine Volksschule gebaut wird. Vielmehr ist es eine Tatsache, dass auch in Arnreit mehrere wichtige Investitionen anstehen und es vermutlich sehr viele Jahre dauern wird, diese erforderlichen Eigenmittel anzusparen, um dann mit dem Bau beginnen zu können. Aber derzeit ist es ja anscheinend keine Notwendigkeit die Volksschule zu sanieren, wenn ich mir eure Beiträge ansehe. Ist ja eh alles Bestens und vermutlich stehen in dem Schreiben vom damaligen VS-Direktor, Herrn Rupert Atzesberger, betreffend der schon damals dringend notwendigen Sanierung, lauter Dinge, die damals wichtig waren, aber jetzt offensichtlich keine Bedeutung mehr haben. Also ich kann mir das nicht vorstellen, aber wenn es so sein soll, dann wird es wohl auch so sein, dass eh alles passt. Bei einer gemeinsamen Lösung wäre das erklärte Ziel spätestens im Schuljahr 2023/24 die neue Volksschule in Betrieb zu nehmen, vielleicht auch schon 2022/23 – vielleicht sollte man also auch etwas weiter in die Zukunft denken und nicht nur im Jetzt verharren.

11. Meine Vorahnung jetzt KIGA und SCHULE dann die gesamte GEMEINDE?

Der Standort des Kindergartens in Arnreit steht und stand, zu keiner Zeit in Frage. Im Gegenteil, durch Kinder aus den naheliegenden Dörfern von Rohrbach-Berg wird es einen gesicherten 3-Gruppigen-Kindergarten in Arnreit geben – beim anstehenden Kindergartenprojekt würde Rohrbach-Berg anteilig mitfinanzieren und da es sich dann auch dabei um ein Kooperationsprojekt handelt, hätten wir auch hier die Chance, höhere Fördermittel zu lukrieren. Ja und auch Rohrbach-Berg hätte in diesem Fall Vorteile, weil wir aufgrund der Kinderzahlen eine weitere Kindergartengruppe benötigen werden, aber was ist daran falsch? Auch in Oepping gibt es im Kindergartenbereich Handlungsbedarf und auch hier könnte man mit Rohrbach-Berg gemeinsame Sache machen.

Wie bereits erwähnt, war und ist eine Gemeindefusionierung nie Thema unserer Gespräche und ist auch definitiv von keinem der 3 Bürgermeister beabsichtigt.

12. Und das was mir nicht mehr aus dem Kopf geht ist die Tatsache, dass wir zu diesem Arbeitskreis eine sogenannte "Expertin" brauchen, die sich absolut für Fusionen einsetzt. Diese Person kostet unnötiges Geld! Sollte ein Experte nicht neutral sein? Ich dachte wir leben in einer Demokratie?

Angesichts der hochgehenden Emotionen liegt es glaube ich auf der Hand, dass man für so einen Prozess eine externe Begleitung braucht, die die Diskussionen führt und als Außenstehende für einen geordneten Prozessablauf sorgen muss. Die Bezahlung erfolgt durch die Stadtgemeinde Rohrbach-Berg und belastet weder Arnreit noch Oepping – man sieht also, dass wir uns die



angesprochene Demokratie etwas kosten lassen, einfach drüber fahren, wie uns Bürgermeistern teilweise vorgeworfen wird, wäre billiger.

Die angesprochene „Expertin die sich absolut für Fusionen einsetzt“ ist eine erfahrene Beraterin mit Schwerpunkt Organisations- und Personalentwicklung, Marketing, Qualitätsmanagement und Prozessoptimierung. Dass ein Gemeindefusionsprozess, der in Rohrbach-Berg und Aigen-Schlägl in ihrer Begleitung durchgeführt wurde, medial mehr wahrgenommen wird, als die Organisationsentwicklung einer Non-Profit-Organisation liegt auf der Hand, aber rechtfertigt nicht die aufgestellten Behauptungen!

13. Haben Sorge bzgl. den Schulweg, momentan gehen die Kinder gemeinsam zu Fuß in die Schule, werden dadurch Selbständig und erleben sich in der Gemeinschaft, wie wird dass wohl,... müssen sie dann die B127 Überqueren und dass mit 7 Jahren oder so....? Busterminal Rohrbach aussteigen,.... Dort wo DROGEN Verkauf an Jugendliche stattfindet....

Natürlich muss man sich auch das Thema Schulweg ganz genau ansehen, aber auch jetzt schon fährt mehr als ein Drittel der Arnreiter SchülerInnen mit dem Schulbus zur Schule und viele Kinder werden, so wie in jeder Gemeinde, von ihren Eltern zur Schule gefahren. Ganz klar, ist es ein Unterschied, ob ein 10-jähriges Kind oder ein Schulanfänger mit dem Schulbus fährt, aber nachdem ALLE eure Kinder ab 10 Jahren nach Rohrbach-Berg in die Schule fahren, können ja die größeren Kinder auf die Neulinge aufpassen und Verantwortung übernehmen, auch das ist möglich und fällt für mich unter soziale Kompetenz, oder?

Bezüglich des Drogenverkaufes am Busbahnhof möchte ich nur ganz kurz anmerken, dass es sich hier definitiv nicht um einen Drogenumschlagsplatz einer Großstadt handelt, was man ja durchaus meinen könnte, wenn man den einen oder anderen Kommentar liest. Mein täglicher Weg von und zur Arbeit führt mich am Busterminal vorbei und ich kann dort wahrlich kein Drogenproblem feststellen, was aber nicht heißt, dass es in der Vergangenheit keine Straftaten in diesem Zusammenhang gegeben hat, aber ich habe dazu keine näheren Informationen.

Wie bereits erwähnt nutzen ALLE eure Kinder ab 10 Jahren diesen Busterminal und gab es in der Vergangenheit in dieser Richtung schon mal Probleme?

14. Jetzt haben wir kleine Klassen und dann sind 25 Kinder in einer Klasse!

Hier eine Aufstellung der tatsächlichen Klassenschülerzahlen aufgrund der aktuellen Schülerzahlen des laufenden Schuljahres – es ergibt sich eine durchschnittliche Schülerzahl von 21-22 Kindern – das setzt sich aufgrund der derzeit verfügbaren Geburtenzahlen auch in den nächsten Jahren so fort – in der jetzigen 2. Klasse der VS Arnreit gehen auch 19 Kinder – ist diese Klasse deswegen schlechter?





Weiters ist auch noch eine Frage aufgetreten, was passiert, wenn Kinder aus Rohrbach-Berg den Kindergarten in Arnreit besuchen?

Dann werden dafür selbstverständlich Gastkindergartenbeiträge verrechnet und bezahlt. Um eine bessere Gruppeneinteilung durchführen zu können, **KÖNNTE** eine Zusammenarbeit auch so aussehen, dass ein Gemeindekindergartenverband gegründet wird, aber da wären wir wieder beim Thema Arbeitskreis und Beteiligungsprozess und einer aktiven Herangehensweise an die Herausforderungen, die auf uns zukommen werden. Die derzeitige Krise, das muss uns auch allen klar sein, wird unsere Herausforderungen nicht verkleinern – eher im Gegenteil, wenn man sich nachstehenden Bericht liest - die Gemeindeeinnahmen schrumpfen drastisch: <https://ooe.orf.at/stories/3041675/>

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass ich eure Ängste und Befürchtungen verstehe und mir auch klar ist, dass eure Ansichten legitim sind, die Art und Weise, wie ihr euren Protest geäußert habt, stelle ich aber trotzdem in Frage.

Ihr habt es uns eigentlich unmöglich gemacht, vernünftig miteinander zu kommunizieren. Vielleicht haben auch wir Fehler in der Kommunikation gemacht, aber ich versichere euch, wir wollten nichts unter den Tisch kehren, nichts verheimlichen und niemanden „ausbremsen“, aber es ist irrsinnig schwierig, bei solch heiklen Themen den richtigen Verständigungsweg zu finden. Und in unserem Fall ist dann natürlich auch eine noch nie dagewesene Ausnahmesituation dazwischen gekommen, die es auch uns fast unmöglich gemacht hat, den Prozess ordentlich zu starten, nachdem wir als Bürgermeister damit beschäftigt waren, die notwendigen Maßnahmen in unseren Gemeinden zu treffen.

Hätten wir einen Elternbrief herausgegeben, würde sich der Gemeinderat „hintergangen“ oder zu wenig informiert gefühlt haben. Leider hat sich die ganze Diskussion aber jetzt an der Volksschule festgemacht und wird wohl davon auch nicht mehr zu lösen sein. Wir wollten uns die gesamte Kinderbetreuung ansehen und da wäre, siehe Kindergärten, viel mehr Potential in einer Zusammenarbeit. Keiner von uns hat jemals gesagt, dass die derzeitige Situation in den betroffenen Gemeinden schlecht ist, aber werden wir das, was wir jetzt gewohnt sind, auch in Zukunft noch in dieser Form ermöglichen können? Ich weiß es nicht, aber vielleicht hat von euch jemand Antworten auf diese Fragen!

Es muss aber allen Beteiligten klar sein, dass sich nur ein sehr kurzes Zeitfenster auftut, in dem sich diese Möglichkeiten ergeben und es sollte sich in weiterer Folge keiner der Befürworter der kleinen Schulstandorte darüber wundern, dass in nächster Zeit dort keine größeren Baumaßnahmen erfolgen werden, da dies aller Voraussicht nach einfach nicht finanzierbar sein wird.

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde Rohrbach-Berg ist es mir auch noch ein Anliegen festzuhalten, dass viele von euch in unserer Stadt arbeiten, einkaufen und eure Kinder unsere Schulen besuchen. Das ist gut so und so soll es auch sein und bleiben. Wir als Bezirksstadt profitieren von euch, aber auch Ihr als BewohnerInnen von Arnreit und Oepping genießt den Vorteil, auf relativ kurzem Wege, viele Einkaufs-, Unterhaltungs-, Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen zu haben. Ganz ehrlich, hätte sich vor einigen Jahren jemand von euch vorstellen können, dass das Konzert der Arnreiter Musikkapelle in Rohrbach-Berg stattfindet? Wahrscheinlich nicht, oder?

Die Wege zwischen unseren Gemeinden sind eigentlich vernachlässigbar und haben mit der Schulstruktur, wie sie vor über 100 Jahren geschaffen wurden, nicht mehr sehr viel gemeinsam. Waren in früheren Jahren, wie ich aus der Erzählung meiner Mutter weiß, kilometerlange Schulwege, auch für Kinder der 1. Klasse Volksschule möglich, scheint es in der heutigen Zeit nicht mehr vertretbar zu sein, wenn Kinder ein paar



Minuten im Bus sitzen müssen. Aber so ist eben der Lauf der Dinge – wir wollen Veränderungen, wir wollen Reformen, aber wenn wir selbst davon betroffen sind, wollen wir ganz schnell nichts mehr davon hören. Wenn wir im so kleinen Rahmen nicht fähig sind, Veränderungen herbei zu führen, wie soll das dann in der großen Politik funktionieren?

Im Rahmen der Diskussionen und versandten Emails wurde auch festgestellt, dass es schlechtere Zeiten gegeben hat, Arnreit aber trotzdem immer eine Schule finanziert und es sich auch leisten konnte. Ja, das stimmt, aber wenn man sich heute ein Gemeindebudget ansieht und es mit der „guten alten Zeit“ vergleicht, fällt einem schon so einiges auf, was es damals als Gemeinde nicht, oder zumindest sicher nicht in diesen Größenordnungen, zu finanzieren gab, denn unseren Wohlfahrtsstaat gibt es nicht zum Nulltarif.

Die Umlage an den Sozialhilfeverband, die zu einem sehr großen Teil für unsere Alten- und Pflegeheime aufgebraucht wird, die Krankenanstaltenbeiträge für unsere, Gott sei Dank, sehr gute medizinische Versorgung, Beiträge an Verkehrsverbänden, usw.. Das sind nur ein paar Dinge, die heute unsere Gemeindebudgets massiv belasten.

Bitte nicht falsch verstehen, das sind alles Dinge, die gut und richtig sind und ich bin froh, dass wir sie haben. Aber, auch wenn es nicht populär ist und nicht so gut klingt wie „Wir für unsere Schule!“, das Alles muss am Ende des Tages bezahlt werden!

Selbstverständlich sind wir Bürgermeister bereit und haben ein dementsprechendes Demokratieverständnis, euren Willen zur Kenntnis zu nehmen, auch wenn wir der vollsten Überzeugung sind, dass es Sinn gemacht hätte, sich dieses Thema genauer anzusehen!

Ich hoffe, dass viele von euch meine bzw. unsere Sicht der Dinge bis zum Ende gelesen haben und jetzt vielleicht verstehen, warum wir drei uns die Mühe gegeben haben und uns dieses hochpolitischen Themas annehmen wollten. Mir war es einfach ein Bedürfnis, euch meine bzw. unsere Beweggründe darzulegen.

Abschließend erlaubt mir noch ein paar Gedanken zu unserem Fusionsprozess, der mittlerweile schon 5 Jahre zurückliegt. Auch dort gab es sehr kritische Stimmen und massive Proteste, aber wir waren überzeugt davon, dass es die Mühen wert ist, sich dem Thema näher zu widmen. Nach der Entscheidungsfindung ist es ruhig geworden und betrug der Prozentsatz der Befürworter einer Fusion in Berg bei der Abstimmung nur 58 %, erhöhte sich dieser Zustimmungswert bei einer 6 Monate später durchgeführten Meinungsumfrage bei der Fragestellung, ob die Fusionierung die richtige Entscheidung war, auf 92 %. Ich bin mir sicher, dass die Gemeindebevölkerung in Rohrbach-Berg die richtige Entscheidung getroffen hat und sich unsere Stadt in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat. Entgegen der aufgestellten Behauptung, dass unsere Gemeindebediensteten in „finstere Löcher“ gesteckt werden, finden unsere MitarbeiterInnen heute helle, freundliche und moderne Arbeitsplätze vor – Ihr seht also, nicht alle schlechten Prophezeiungen und Behauptungen gehen in Erfüllung – vielleicht wäre es doch auch in unserem Fall der Mühe wert, sich dieses schwierigen Themas anzunehmen – was meint Ihr? Über eure Rückmeldungen würde ich mich sehr freuen!

In diesem Sinne, bleiben wir bitte weiterhin nachbarschaftlich so gut verbunden, bleibt gesund und alles Gute für eure Zukunft!

Mit besten Grüßen
der Bürgermeister:

(Andreas Lindorfer)